



Portrait einer Kuh, von Farangis Yegane.

WIR UNTERSTÜTZEN DIE *FIRST STRIKE CAMPAIGN* DER HUMANE SOCIETY, USA.

Sehen Sie dazu auch: http://www.humanesociety.org/assets/pdfs/abuse/first_strike.pdf

ANIMAL BONDAGE?

SEXUELLER MISSBRAUCH VON TIEREN

Ein einleitender Gedanke dazu von G. Yegane Arani-May:

Sexualität ist sicher nicht nur aus den augenscheinlichen und „natürlich-anthropologischen“ Gründen mit eines der bestimmendsten zwischenmenschlichen Themen. Nicht zuletzt empfinden sich viele Menschen unserer Gesellschaft immernoch als Individuen, die fast dichotomisch in die Polaritätshälften einer sich als unterdrückt empfindenden Weiblichkeit und einer sich vorwiegend als bestimmend erlebenden Männlichkeit einteilen lassen sollen oder müssen.

Vielleicht gibt solch eine soziale Symptomatik – woher auch immer ihre Wurzeln rühren mögen – den persönlichen Sinn für Erotik innerhalb eines beengenden Rahmens vor. Die

sexuelle Liebesbeziehung bildet, wenn man sie ausschließlich als Teil aus dem Verhaltensrepertior unseres evolutionsbiologischen Erbes betrachtet, einen entindividualisierten Rahmen für das sehr hohe und freie Ideal des „Liebe“. Liebe kann sowohl in romantischer Hinsicht, als auch in sozialer und selbst speziesübergreifender Hinsicht und als die Liebe zur Welt, erst durch eine entbiologisierte Sicht und aus den sozialen Vorgaben herausgenommen ihren vollen Sinn und die volle Potenzialität entfalten.

Erotik kann als eine Besinnung auf die Ästhetik des allgemein Biologischen empfunden werden oder klar auch als eine Entfernung davon, in einem Verhältnis in der sich die individuelle Identität implizit oder explizit im Vergleich zu den unterschiedlichen anderen Sozialisierungsformen der anderen Mitglieder des Tierreichs wahrnimmt.

Es gibt ein gesellschaftliches Randphänomen in dem Menschen nichtmenschliche Tiere als Sexual-„partner“ einbeziehen, und versuchen diese Form eines sexuellen Missbrauchs auf Ebene einer persönlichen Orientierung zu legitimieren.

In wiefern sich Charakteristiken von sexuellem Missbrauch entsprechen, warum die sexuelle Übertretung der Speziesbarriere als Missbrauch definiert wird und wodurch Ursachen bekämpft werden können, erklärt der folgende Text, der im wesentlichen auf Informationen Humane Society USA basiert. Die Humane Society hat diese Informationen herausgebracht im Rahmen einer allgemeinen Aufklärungskampagne über die Verbindung von häuslicher Gewalt, Gewalt im zwischenmenschlichen Bereich und der Gewalt gegen Tiere.

WAS IST SEXUELLER MISSBRAUCH VON TIEREN?

Quelle: First Strike Campaign, Humane Society, USA. Übersetzung und Bearbeitung: Gita Yegane Arani-May.

Sexueller Missbrauch von Tieren nennt sich häufig 'bestiality'* und bedeutet soviel wie sexuelle Manipulation an Tieren durch einen Menschen. Zu dieser Art des Tiermissbrauchs gehören solche Akte wie vaginale, anale oder orale Penetration, Petting, oral-genitaler Kontakt, Penetration mithilfe von Objekten, das Töten oder verletzen eines Tieres zur sexuellen Befriedigung. Sexueller Missbrauch kann auch andere physische Gewalt als allein die sexuelle Gewalt beinhalten, und kann auch in der bewussten physischen Verletzungen des Tieres resultieren. Sexueller Tiermissbrauch ist, wie Vergewaltigung, die Erotisierung von Gewalt, Kontrolle und Ausbeutung.

IST SEXUELLER MISSBRAUCH VON TIEREN EIN PROBLEM HEUTZUTAGE?

Ja, obwohl wir keine Statistiken darüber haben, die uns sagen wie viele Tiere derzeit sexuell missbraucht werden. Das Ausmaß dieses Problems ist in seiner Dimension schwer zu einschätzen, da der Missbrauch meist im Geheimen stattfindet und die Opfer nichts sagen können. Bei Studien über die Rate von Versuchen von Menschen, erzwungenen Sex mit Tieren zu haben, belaufen sich Schätzungen über die Prozentzahl von Männern die Tiere sexuell missbrauchen auf zwischen 1– 65% (Adams, 1995).

Beweise dass sexueller Missbrauch von Tieren stattfindet sind einfach zu finden. Fast jede Internet-Suchmaschine bietet Zugänge auf die sehr Bilderreichen und erschütternden Materialien in denen Missbrauch von Tieren propagiert und beschrieben wird. Jeder mit

Zugang ins Internet, hat auf diese Photographien leichten Zugriff - selbst Kinder. Und für jedes Photo das im Internet gezeigt wird, wurde ein Tier tatsächlich missbraucht. Man kann im Internet detaillierte „wie-man-es-macht“-Erklärungen für den sexuellen Tiermissbrauch mit Anleitungen für den Missbrauch unterschiedlicher Spezies finden; mit zusätzlichen Informationen über Gesetze, durch Tiere übertragene Krankheiten, Kontaktanzeigen, „pro-zoophilen“ Quellen und selbst eine Briefvorlage für ein „come-out“ vor Freunden und Verwandten. Viele Websites bieten Links auf verschiedene pornographische Seiten die sexuellen Missbrauch von Tieren zeigen. Eine Seite bot fast 200 Links und diese Seite alleine gibt an etwa 46,000 Besucher pro Tag zu haben.

Nachforschungen über diese Internet-Seiten anzustellen und Anzeigen zu erstatten hat sich als schwierig erwiesen, da die Seiten häufig ihre Adressen wechseln, sich umbenennen und Identitäten geheim gehalten werden. Viele „zoophile“ oder „zoosexuals“ - wie sie sich selbst bezeichnen - verbringen Stunden damit mit Anderen die Tiere missbrauchen in Internet-Chatrooms zu kommunizieren, in denen sexueller Missbrauch von Tieren akzeptiert oder sogar propagiert wird. Die Personen tauschen dort detaillierte Beschreibungen und Ratschläge über ihre Missbrauchsaktivitäten aus.

* Sexueller Missbrauch von Tieren wird auch als Zoophilie ('zoophilia'), 'bestiality', 'zoerasty' oder Sodomie bezeichnet.

IST DAS WIRKLICH TIERMISSHANDLUNG?

Ja. Die sexuelle Belästigung von Tieren durch Menschen kann das Tier, das Opfer ist, verletzen oder töten. Berichtet sind Fälle von Hunden mit analen Risswunden durch sexuellen Anal-Kontakt; Katzen die durch die Penetration eines männlichen Menschen getötet wurden; Tiere die erstickt werden durch das Einführen in die Genitalien von weiblichen Personen; Hühner die geköpft wurden um die sexuelle Befriedigung des misshandelnden Menschen zu steigern; Tiere die geschlagen, erstochen oder während oder nach dem sexuellen Kontakt verstümmelt werden und das Zertreten oder Zerdrücken („crushing“) von Tieren zur sexuellen Befriedigung. Viele Tiere werden während der Misshandlung physisch eingeschränkt. Nicht alle Fälle von Tiermissbrauch involvieren die physische Verletzung des Tieres, aber jede sexuelle Belästigung eines Tieres durch einen Menschen ist eine Misshandlung.

In seinem 1993 erschienenem Bericht erklärt Dr. Frank Ascione, dass „'bestiality' als grausam empfunden werden kann, selbst in Fällen bei denen keine physische Verletzung des Tieres stattfindet (dies Verhält sich gleich wie bei Fällen sexueller Handlungen von Erwachsenen an Kindern, wo davon ausgegangen wird, dass das Einverständnis unmöglich ist)“. Dies ist so, weil Tiere nicht im Stande dazu sind, sich über den Vorgang der an ihnen ausgeübt wird bewusst zu sein, kein Einverständnis kommunizieren können oder über erlittene Misshandlungen sprechen zu können. In einem 1997 erschienen Bericht hebt Piers Beirne, Professor für Kriminologie and der *University of Southern Maine*, hervor: „Für ein echtes Einverständnis zu einer sexuellen Beziehung . . . müssen beide Beteiligten das volle Bewusstsein dazu haben, ein Wissen über die Vorgänge besitzen und einen positiven Wunsch für die Handlung besitzen. 'Bestiality' ist von Grund auf als ein Vorgang der Ausübung eines sexuell forcierten Zwanges anzusehen, da Tiere nicht imstande dazu sind in direkter Weise „ja“ oder „nein“ zu einem Menschen zu sagen in einer Form die wir einfach verstehen können“. In Mensch-Tier Beziehungen hat der Mensch die Macht und die Kontrolle über das Tier, häufig in allen Aspekten der Pflege und Versorgung des Tieres und hinsichtlich seines Wohlbefindens. Dadurch kann eine sexuelle Beziehung zwischen einem Menschen und einem Tier nicht auf Zustimmung basieren.

IST ALL DIESE AUFMERKSAMKEIT AUF TIERMISBRAUCH NICHT EIN EINGRIFF IN DIE SEXUELLE WAHL EINER PERSON?

Nein. Ungleich zu sexuellen Interaktionen zwischen zwei erwachsenen Personen, die beide mit einer gegenseitigen sexuellen Handlung einverstanden sind, geht es bei Tiermissbrauch nicht einfach um eine individuelle und private Wahl hinsichtlich des Sexuallebens. Wie in dem Fall von sexuellem Missbrauch von Kindern und Vergewaltigung unter erwachsenen Menschen, ist der sexuelle Missbrauch von Tieren eine Handlung bei der die eine Seite keine Wahl hat und nicht zustimmen oder ablehnen kann. Wenn eine Person eine sexuelle Aktivität initiiert in der der andere Partner keine Wahl hat und teilnehmen muss, verlässt die Person die Tiere sexuell misshandelt das Feld privater Handlungen.

WER MISBRAUCHT TIERE SEXUELL?

Obwohl es bis jetzt nur wenige Untersuchungen über den sexuellen Missbrauch von Tieren und die Menschen die ihn begehen gemacht wurden, lassen Berichte von Fällen und anekdotische Berichte erkennen, dass Männer am häufigsten solche Misshandlungen ausüben. Teilweise werden Frauen und Kinder zu sexuellen Handlungen mit Tieren gezwungen oder aber misshandeln die Tiere auch selber. Auch lassen diese Berichte erkennen, dass das Alter von Leuten die Tiere sexuell missbrauchen weit variiert. Menschen die Tiere missbrauchen, können sich isoliert, unsicher und machtlos fühlen. Sie können Schwierigkeiten bei der Bildung zwischenmenschlicher Beziehungen mit anderen erwachsenen Menschen haben und können auch als Kind Opfer von Vernachlässigung, physischer Misshandlung oder sexuellem Missbrauch gewesen sein. Manche können an psychischen Störungen leiden. In einer Studie, die im *International Journal of Psychosomatics* (Alvarez & Freinhar, 1991) veröffentlicht wurde, zeigten psychiatrische Patienten eine bedeutend höhere Rate der Vorkommnis von 'bestiality' (55%) als Gruppen stationär behandelter Personen (19%) und Angestellter der Psychiatrie (15%).

WARUM MISSHANDELN LEUTE TIERE SEXUELL?

Menschen missbrauchen Tiere sexuell aus verschiedenen Gründen. Viele Leute die Missbrauch betreiben fallen in mehrere der folgenden Kategorien (übernommen von Carol Adams, 1995):

1. Gelegenheitsbedingt/Experimentell: Dieser Typ der Misshandlung wird häufig als der Akt eines neugierigen jugendlichen oder resultierend aus Einsamkeit angesehen. Diese Personen können sich Tiere zur sexuellen Befriedigung suchen, da Tiere zugänglich sind, verletzlich und unbedrohlich. Sie könne Tiere aus Langeweile, Unsicherheit, Neugier oder als Ersatz für einen menschlichen Partner missbrauchen. Dieser Typ des Misshandelnden gewöhnt sich an die Idee, dass es akzeptabel ist Andere für seine/ihre sexuelle Befriedigung auszubeuten und zu kontrollieren.
2. Fixiertheit/Primäre Orientierung: In dieser Kategorie des sexuellen Missbrauchs von Tieren sind Tiere der Primäre oder ausschließliche Fokussierpunkt der sexuellen Wünsche einer Person. Die Misshandelnden bezeichnen sich häufig selbst als „zoophil“. Einige Personen können bestimmte Vorlieben für eine Spezies oder das Geschlecht haben und Pornographie mit Tieren zur sexuellen Befriedigung verwenden. Sie versuchen ihren sexuellen Missbrauch als „unter gegenseitigem

Einverständnis“ geschehend zu legitimieren, behauptend, dass es ihren „Partnern“ gut täte bzw. gefiele und charakterisieren deren Verhaltensweisen als Ausdruck von „Liebe“. Die Rationalisierungen die hier eingesetzt werden zur Rechtfertigung ihrer Handlungen, sind die Gleichen wie die von Pädophilen, und wie in dem Fall von Opfern von Pädophilie, haben die behaupteten angeblichen Motivationen keinerlei Bedeutung für das Opfer. Wie Pädophile sich Arbeitsplätze in kindbezogenen Bereichen suchen können, kann dieser Typ des 'Tiermisshandlers' sich eine Anstellung in Bereichen die mit Tieren zu tun haben suchen, um so Zugang zu zahlreichen potenziellen Opfern zu haben.

3. Dominanz/Sadismus: Personen die Schlagen als sexuell befriedigend empfinden, Vergewaltiger und Personen die Pornographie herstellen, können Frauen, Kinder und andere verletzbare Individuen dazu zwingen Sex mit Tieren zu haben, um den Menschen und das Tier das Opfer ist zu erniedrigen, zu dominieren, kontrollieren und auszubeuten. Kinder die sexuell misshandelt worden sind, können ihre Erlebnisse von Misshandlung versuchen zu kompensieren indem sie durch die Misshandlung eines Tieres versuchen ein Gefühl von Kontrolle zu erlangen. Einige Menschen können sexuelle Befriedigung empfinden durch Schmerzen und Leid die sie Tieren während des sexuellen Missbrauchs zufügen. Dieser Typ des sadistischen Misshandelnden eines Tieres wird das Tier wahrscheinlich verletzen oder töten.

Jede Art sexuellen Missbrauchs von Tieren kann die Anwendung von körperlicher Gewalt beinhalten und kann in dem intentionierten oder nicht-intentionierten Tod des Tieres resultieren.

WAS FÜR TIERE SIND OPFER VON SEXUELLER MISSHANDLUNG?

Fälle von sexuellem Missbrauch von Tieren betreffen viele Spezies, sowohl domestizierte als auch wilde Tiere. Hunde und Pferde sind die häufigst erwähnten Ziele. Deren Verfügbarkeit und Status als Freunde des Menschen macht sie häufig leicht zu Opfern. Hunde können durch Zeitungs-Inserate, Tierhandlungen, Züchter, Tierheime erworben oder streunend gefunden werden. Tiere die draußen gehalten werden, so wie Hunde, Pferde, Kühe, Schafe, Hühner können von Fremden, die sich Zugang verschaffen um an ihre Tieropfer heranzukommen, missbraucht werden. Wildlife in Gefangenschaft, so wie in außerhalb gelegenen Zoos, kann auch in Gefahr von sexuellen Misshandlungen sein.

GIBT ES GESETZE GEGEN DIE SEXUELLE MISSHANDLUNG VON TIEREN?

In der BRD ist die Herstellung und Verbreitung von Pornographie die sexuelle Handlungen von Menschen an Tieren darstellt gesetzlich verboten.

WAS SOLLTE EIN GESETZ GEGEN DEN SEXUELLEN MISSBRAUCH VON TIEREN BEINHALTEN?

Diese Gesetze sollten umfassend genug sein, dass dadurch alle Tiere geschützt sind. Zusätzlich zum Verbot sexueller Akte mit Tieren, sollten diese Gesetze auch folgendes verbieten: 1) das Zwingen zu sexuellen Handlungen mit Tieren; 2) das Ausüben sexueller

Handlungen mit Tieren vor einem Kind; 3) den Gebrauch von Objekten zur sexuellen Misshandlung von Tieren; 4) Das Aufzeichnen mit Videos etc. von sexuellem Missbrauch von Tieren; und 5) das Töten oder den gewaltsamen Missbrauch von Tieren zur sexuellen Befriedigung. Als Teil der Strafe sollten die Gerichte die Option haben zu verordnen, dass der 'Misshandler' nicht in einem Haushalt o. ä. leben darf in dem auch Tiere leben, nicht in einer Einrichtung - bezahlt oder freiwillig - arbeiten darf in der Tiere gehalten werden und sich einer psychologischen Begutachtung und Therapie auf seine/ihre eigene Kosten unterziehen muss. Solche Maßnahmen sollten inhaltlich durchformuliert werden und ergänzend existierenden Anti-Tiermisshandlungsgesetzen hinzugefügt werden.

WÜRD E EIN GESETZ, DAS DIESE HANDLUNGEN VERBIETET, NICHT EIN WEITERER FALL DER EINSCHRÄNKUNG PERSÖNLICHER FREIHEITEN SEIN?

Dieses Verhalten ist Missbrauch von Tieren und muss daher durch das Gesetz angegangen werden. Im weiteren ist so eine Handlung nicht einfach eine persönliche Handlung – nicht mehr als die sexuelle Misshandlung von Kinder oder die Vergewaltigung Erwachsener einfach persönliche sexuelle Aktivitäten sind.

SOLLTE EIN VERBOT VON SEXUELLEM MISSBRAUCH VON TIEREN, DEN GESETZEN, DIE ANDERE SEXUELLE HANDLUNGEN VON MENSCHEN BETREFFEN, BEIGEFÜGT SEIN?

Nicht wenn das Gesetz Aktivitäten die keine Tiere beinhalten betrifft. Solch ein Gesetz könnte leicht umgeändert werden als Resultat sich verändernder Einstellungen bezüglich anderer sexueller Aktivitäten die durch das Gesetz abgedeckt sind, und ohne dass es Intention gewesen wäre, könnte das Gesetz dann durch eine Abänderung den Missbrauch von Tieren legal machen. Sexueller Missbrauch von Tieren muss im speziellen adressiert werden.

WIE KANN ICH SELBST GEGEN DEN SEXUELLEN MISSBRAUCH VON TIEREN AKTIV WERDEN?

Sie können Server von Webseiten kontaktieren die Platz für Sites die Tiermisbrauch propagieren oder unterstützen bieten, und ihnen mitteilen, dass diese Materialien unethisch und empörend sind. Sie können ihnen auch sagen, dass die Seiten die sexuellen Missbrauch von Tieren beinhalten im allermindesten nicht zugänglich für Kinder sein sollten. Viele Server wollen nicht mit dieser Art von Materialien assoziiert werden und manche werden solche Sites herausnehmen. Schließlich können Sie andere über den sexuellen Missbrauch von Tieren informieren - nur gemeinsam mit den vielen anderen Menschen die sich für Tiere einsetzen, können wir die Tiere vor Menschen die Tiere sexuell Misshandeln schützen.

Wir haben diesen Brief als einen generellen Protestbrief an Webhosts gegen das Zulassen der Verbreitung tierpornographischer Materialien entworfen:

Dear Sir or Madam,

I'm sure you are aware that there are pornographic websites that depict people performing sexual acts with animals. I don't understand how your service can allow such sites. In order for a sexual act to be "morally ok", all participants must CONSENT to be involved. And the consent must be without a doubt.

When it comes to humans performing sexual acts with animals, it is obvious that the animals cannot give their consent. Similar to the understanding that it is wrong for a child to have sex with an adult. And if a child and adult have sex, it is the adult who knows better and is wrong. A human having sex with an animal also knows it's wrong. But what can the animal do? Call the police or even report the crime to someone? No, they can't do any of that, unfortunately.

So, why is the practice of bestiality being over-looked on the internet, and particularly on your service?

Bestiality is illegal in many places, but still, anyone living in those places can gain access to websites about it. Maybe it is tolerated because it is legal in SOME places. With that logic, one could argue that if something is legal ANYWHERE, it should be accessible to all on the internet.

Sexual acts between adults and children are legal in SOME places, but of course your service surely makes an effort to ban such material as much as possible. But even that material sometimes still sneaks through. Bestiality must be treated the same way. It has been over-looked for much too long.

Please take charge of what your service is displaying to every person in the world. Thank you for your time and have a good day.

Sincerely, (Signature)

Quellen:

Adams, Carol J. (1994). Bringing Peace Home: A Feminist Philosophical Perspective on the Abuse of Women, Children, and Pet Animals. *Hypatia: A Journal of Feminist Philosophy*, 9: 63-84.

Adams, Carol J. (1995). Bestiality: The Unmentioned Abuse. *Animals Agenda*, 15 (1): 29-31.

Alvarez, A.A., and Freinhar, J.P. (1991). A Prevalence Study of Bestiality (Zoophilia) in Psychiatric In-Patients, Medical In-Patients, and Psychiatric Staff. *International Journal of Psychosomatics*, 38 (1-4): 45-47.

Ascione, Frank R. (1993). Children Who Are Cruel to Animals: A Review of Research and Implications for Developmental Psychology. *Anthrozoos*, 6 (4): 226-247.

Beirne, Piers. (1997). Rethink Bestiality: Towards a Concept of Interspecies Sexual Assault. *Theoretical Criminology*, 1 (3).

Kowal, Loretta. (1998). Recognizing Animal Abuse: What Veterinarians Can Learn from the Field of Child Abuse and Neglect. *Recognizing and Reporting Animal Abuse: A Veterinarian's Guide*. American Humane Association.

Ressler, R.K., Burgess, A.W., Hartmen, C.R., Douglas, J.E., & McCormack, A. (1986). Murderers Who Rape and Mutilate. *Journal of Interpersonal Violence*, 1: 273-287.

Walker, Lenore E. (1979). *The Battered Woman*. New York: Harper & Row.

Walker, Lenore E. (1984). *The Battered Woman Syndrome*. New York: Springer Publishing.